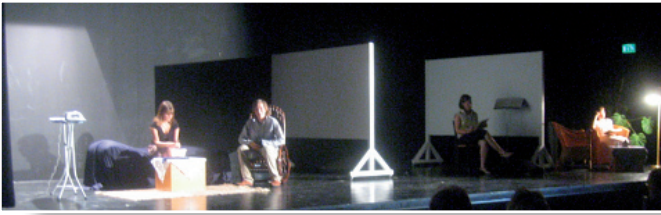


Die Theater-AG der Klassenstufen 12/13

REINHARD BOHNSTEDT



Wie unsere Theater-AG entstand -
Die erste Station:

„SCHÖNE NEUE WELT“

„Schöne Neue Welt“ von Aldous Huxley, mit dieser Produktion begann im Jahre 2004 unsere Theater-AG.

Die Idee für eine Aufführung von „Schöne Neue Welt“ kam mir spontan, als die Schüler der damaligen Klasse 10c im Unterricht einige Szenen aus Huxleys Zukunftsroman szenisch umsetzten. Das schauspielerische Talent vieler Schüler war mir nicht erst bei diesen Spielszenen zu „Schöne Neue Welt“, sondern schon in Klasse 9 bei der Darbietung von Szenen aus „Romeo und Julia“ aufgefallen.

Deshalb arbeitete ich in den Faschingsferien 2004 eine dramatische Fassung des Romans aus und die gesamte Klasse 10c reagierte im Anschluss an die Ferien mit Begeisterung auf meinen Vorschlag, bis zum Sommer „Schöne Neue Welt“ einzustudieren und öffentlich in der Neuen Aula aufzuführen. Alle Schüler der Klasse nahmen an dem Projekt teil.

Diese Begeisterung war zu einem großen Teil der großen Aktualität von „Schöne Neue Welt“ zu verdanken. In einer genetisch manipulierten Konsumgesellschaft dämmern die Menschen in einer

widerlichen Form des Glücks dahin. Diese Thematik schien den Schülern und mir von vorrangiger Bedeutung für das Verständnis unserer Gegenwart.



In den folgenden Monaten verfolgten alle mit hoher Einsatzbereitschaft das Ziel, die bevorstehende Theateraufführung zu einem Abend zu machen, an der nicht nur die Ausführenden, sondern auch ein kritisches Publikum seine Freude haben sollte.

Zügig lernten die Schüler ihre Rollen, lieferten wichtige Ideen für die Inszenierung, sammelten Requisiten - die erfreuliche und auch effiziente Mischung aus starker Konzentration einerseits und viel Heiterkeit andererseits ist wohl das, was die Schüler und

mich während der Theaterarbeit bis heute am meisten motiviert. Es dauerte eine Weile, die Schüler zu einer Tanz-Szene zu bewegen, in



der sich das sektenhafte Gemeinschaftsgefühl der Bürger der Schönen Neuen Welt sehr deutlich zeigt. Bei der Aufführung stellte diese Szene, bei der die Mehrheit der Klasse mitwirkte, dann sicher einen Höhepunkt dar.

Am Tag der Aufführung waren alle angespannt, aufgeregt. Und wie ich auch später bei allen späteren Aufführungen erleben durfte, hat sich diese Anspannung während der Aufführung in große Spielfreude und ein sicheres Auftreten auf der Bühne verwandelt. Die Aufführung wurde ein Erfolg und ich denke, dass jeder von sich sagen konnte, sein Bestes gegeben zu haben.

Die zweite und dritte Station:

„ROMULUS DER GROSSE“ UND „DR. FISCHER AUS GENÈVE“

Nach dem Erfolg von „Schöne Neue Welt“ fiel mir der Gedanke, die Theaterarbeit vorerst ruhen zu lassen, sehr schwer. Die Zusammenarbeit mit den Schülern, ihre Begeisterung, ihre hohe Einsatzbereitschaft - die leider meiner Erfahrung nach im „normalen“ Unterricht wegen systembedingter Zwänge kaum zu erreichen sind ... - stellt für mich ein reizvolle Herausforderung dar. Und nach